

Rhabarber im Winter abdecken

Rhabarber ist eines der frühesten Gemüse und treibt aus, sobald der Boden frostfrei ist. Um ihn im Winter vor Frost zu schützen, empfiehlt es sich, eine etwa 30 cm dicke Schicht aus Laub, Stroh oder grobem Kompost über die Pflanze zu legen. Diese Schicht hilft nicht nur, den Boden frostfrei zu halten, sondern versorgt die Pflanze auch mit wichtigen Nährstoffen. Zusätzlich kann die Schicht mit Nadelreisig abgedeckt werden, um sie vor dem Wegwehen zu schützen. Durch diese sorgfältige Vorbereitung treibt der Rhabarber im Frühjahr früh aus, sodass bereits Ende März die ersten Stangen geerntet werden können. Da Rhabarber zu den Starkzehrern zählt, benötigt er viele Nährstoffe, um gut zu gedeihen. Der Kompost, der als Winterschutz dient, liefert die nötige Nahrung für die Pflanze, sobald der Frühling beginnt. Diese Nährstoffe unterstützen das Wachstum und sorgen für eine ertragreiche Ernte.

Gelbtafeln aufhängen

Gelbtafeln sind ein nützliches Hilfsmittel im Garten, um Schädlinge wie Blattläuse oder Weiße Fliegen zu bekämpfen. Auch im Winter können sie sinnvoll eingesetzt werden. Gelbtafeln wirken durch ihre leuchtende Farbe, die Insekten anzieht. Sie bleiben an der klebrigen Oberfläche haften und können so kontrolliert werden. Besonders in Gewächshäusern, wo auch im Winter milde Temperaturen herrschen, sind Gelbtafeln effektiv. Schädlinge wie Trauermücken können hier weiterhin aktiv sein, sodass Gelbtafeln helfen, ihren Befall frühzeitig einzudämmen. Auch in Innenräumen, wo Pflanzen überwintert werden, können sie hilfreich sein. Wichtig ist es, die Gelbtafeln regelmäßig zu kontrollieren und gegebenenfalls auszutauschen, wenn sie voll sind. So wird eine kontinuierliche Bekämpfung der Schädlinge gewährleistet und der Einsatz von chemischen Mitteln kann reduziert werden.

Winterschnitt für Ziersträucher

Ende Dezember kann mit dem Auslichten der Ziersträucher begonnen werden. Doch Vorsicht: Frühlings- und Frühlingsblüher wie Forsythie, Weigelie, Zierkirsche oder Flieder sollten nicht geschnitten werden. Denn sie legen ihre Blütenknospen bereits im Vorjahr an. Ein Schnitt im Winter würde die kommende Blüte beeinträchtigen. Solche Sträucher werden erst nach dem Abblühen im Frühjahr oder Frühlingsblüher ausgelichtet. Für alle anderen Ziersträucher gilt: Der Winterschnitt kann erfolgen, solange die Temperaturen mild sind, idealerweise über dem Gefrierpunkt, um Frostschäden an den Schnittstellen zu vermeiden. Beim Auslichten sollten vor allem alte, kranke oder quer wachsende Äste entfernt werden. Dies fördert die Vitalität der Pflanzen und sorgt dafür, dass sie im kommenden Jahr kräftig austreiben und schön blühen. Der Schnitt im Winter hat den Vorteil, dass die Gehölze in der Ruhephase sind und der Saftfluss noch nicht einsetzt.

Wo überwintern Wildbienen im Garten?

Die meisten Wildbienen leben nur eine Saison und sterben im Herbst. Bei den solitär lebenden Wildbienen überwintern die Eier oder Larven im Nest und schlüpfen erst im nächsten Jahr aus. Da die meisten Arten im Boden nisten, ist dies der Ort, an dem sie überwintern. Arten, die in Hohlräumen nisten, sind im Winter in Pflanzenstängeln, Totholz, Mauerritzen oder in den Brutgängen des Insektenhotels versteckt. Bei den sozial lebenden Hummeln stirbt das ganze Volk im Herbst und nur die Königinnen suchen sich ein Winterquartier. Dafür graben sie sich bis zu 15 cm tief in den Boden ein oder verstecken sich unter Wurzeln und Laubhaufen. Für alle Wildbienenarten ist es deshalb wichtig, dass der Garten vielfältig gestaltet ist und nicht zu stark aufgeräumt wird. Besonders hilfreich sind offene, sandige Bodenstellen, stehendes Totholz und abgeblühte Stängel. Falls Sie ein Insektenhotel haben, lassen sie es unbedingt draußen stehen und schützen sie die besiedelten Brutröhren vor Vögeln.



Blattläuse



Weigelie

Blaue Holzbiene
(Foto: Claudia Koch)